Die unaufhaltsame Welle des Wandels



Foto: Image Professionals / Design Pics

Der Umbruch im Bildermarkt und die entscheidenden Schritte für Kunden, um Lizenzen und Rechte abzusichern.

Dieses Thema mag auf den ersten Blick wenig attraktiv erscheinen, doch eine Auseinandersetzung damit kann erhebliche Zeit, Kosten und Aufwand sparen. Wer Bildmaterial nutzt – ob digital oder analog – steht stets vor der Frage: Wie lässt sich die erlaubte Nutzung rechtssicher nachweisen? Dabei liegt die Beweislast immer (!) beim Bildnutzer. Im Online-Bereich bedeutet das zum Beispiel, dass im Impressum der Verantwortliche für das verwendete Bildmaterial angegeben ist.

Von Ute Jansing

Zwischen Vision und Vergessen

Die Veränderungen im Markt, angetrieben durch die Digitalisierung und den Erfolg von Microstock-Plattformen wie Shutterstock und Adobe Stock, haben viele kleinere und mittelständische Agenturen in Bedrängnis gebracht. Der zunehmende Preisdruck und die Dominanz großer Anbieter wie Getty Images führen dazu, dass immer mehr Agenturen ihre Angebote einstellen oder von größeren Wettbewerbern überholt werden.

Ressourcen sparen

In der Praxis haben Bildnutzer häufig über Jahre hinweg Lizenzen bei verschiedenen Anbietern erworben. Wer diese digitalisiert und systematisch erfasst hat, ist im Vorteil – zumindest theoretisch. Denn selbst ein gut organisiertes Lizenzmanagement bietet keine absolute Garantie für Rechtssicherheit. Umso wichtiger ist es, das Thema ernst zu nehmen und regelmäßig einen umfassenden Lizenz-Check

durchzuführen. Insbesondere bei Anbieterübernahmen, Zusammenschlüssen oder der Einstellung von Dienstleistungen stellt sich die Frage: Was geschieht mit meinen bestehenden Lizenzverträgen?

Ein proaktiver Ansatz kann hier rechtliche Unsicherheiten vermeiden und langfristig dafür sorgen, dass Nutzungsrechte transparent dokumentiert und rechtssicher nachgewiesen werden können. Dies schützt nicht nur vor möglichen rechtlichen Konsequenzen, sondern spart auch wertvolle Ressourcen, da im Ernstfall klare Beweise vorliegen und zeitintensive Recherchen vermieden werden.



Foto: mauritius images / Perfect Wave

Veränderungen in der Branche der Bildagenturen

In den letzten Jahren gab es einen starken Rückgang der in Deutschland aktiven Bildagenturen. Die Zahl sank von 407 im Jahr 2012 auf schätzungsweise 273 im Jahr 2021. Klassische Bildagenturen, die vor allem auf Exklusivmaterial und individuelle Betreuung setzten, mussten sich gegen Plattformen behaupten, die günstigere und schnell zugängliche Inhalte anbieten. Einige große Agenturen wie Getty Images haben den Markt durch Übernahmen konsolidiert (z. B. Corbis, Zefa und in Kürze wohl auch Shutterstock). Gleichzeitig wurden viele mittelständische Agenturen geschlossen oder in größere Anbieter integriert. Die zunehmende Automatisierung und lizenzfreie Plattformen wie Unsplash führten ebenfalls dazu, dass die Zahl der aktiven Anbieter abnahm.

Kunden sind von diesen Entwicklungen betroffen, insbesondere, wenn Agenturen den Betrieb einstellen.
Der Bildermarkt befindet sich in einem tiefgreifenden Wandel, geprägt von Konsolidierung, technologischen Innovationen und rechtlichen Herausforderungen.

Foto: PantherMedia / AllaSerebrina



Was passiert, wenn eine Agentur aufhört?

Wenn eine Bildagentur ihren Betrieb einstellt oder übernommen wird, können Kunden vor folgenden Herausforderungen stehen:

1. Zugriff auf Lizenzen und Bildmaterialien:
   - Kunden könnten den Zugang zu bereits gekauften Bildern verlieren, insbesondere wenn der Server oder das Archiv abgeschaltet wird.
   - Die Lizenzrechte bleiben gültig, jedoch ist es wichtig, die Lizenzbedingungen zu kennen und die entsprechenden Dokumente aufzubewahren.
2. Verlust von Ansprechpartnern:
   - Bei einer Übernahme kann der Service oder der direkte Kundenkontakt schwieriger werden, was vor allem bei langfristigen Projekten problematisch sein könnte.
3. Änderungen der Nutzungsrechte:
   - Wenn eine Agentur übernommen wird, können neue Lizenzbedingungen eingeführt werden. Dies betrifft oft Folgekäufe oder Verlängerungen.

Tipps für Kunden, um sich abzusichern

1. Sichern Sie Ihre Lizenznachweise:
   - Speichern Sie alle Rechnungen, Lizenzverträge und E-Mails mit Bestätigungen. Diese Dokumente belegen Ihre Nutzungsrechte.
   - Drucken Sie die Lizenzbedingungen aus oder speichern Sie sie lokal.
2. Lokales Speichern von gekauften Inhalten:
   - Laden Sie alle erworbenen Dateien direkt herunter und speichern Sie sie sicher auf lokalen oder Cloud-Systemen. Viele Agenturen bieten keinen dauerhaften Zugang an, sobald sie den Betrieb einstellen.
3. Backup Ihrer Lizenzen:
   - Erstellen Sie ein Backup in einem zweiten digitalen Speicher oder physisch in einem Ordner. So vermeiden Sie Datenverlust.
4. Überprüfen Sie die Übertragbarkeit von Lizenzen:
   - Klären Sie, ob eine Lizenz an einen neuen Anbieter übertragbar ist, falls die Agentur von einer anderen übernommen wird.



Foto: Mauritius Bilder / Blickwinkel / Alamy / Alamy Stock Photos

5. Kontaktieren Sie die Agentur bei einer Schließung:
   - Viele Agenturen informieren ihre Kunden über die Schließung und bieten Übergangslösungen an. Reagieren Sie flott auf solche Mitteilungen.



Bild: KI-generiert, Tool: ChatGPT DALL·E



Foto: © ilkercelik

Unterschätztes Risiko – ein Praxisbeispiel

Ein lizenzrechtliches Risiko verdeutlicht das folgende Szenario: Ein Bild (links unten) des Rechteinhabers “ilkercelik” wurde vor einigen Jahren auf einer der großen Bildanbieterplattformen offiziell erworben. Nach einer Migration war das Bild zunächst weiterhin verfügbar, ist jedoch inzwischen aus dem Portfolio genommen worden.



Screen: Auszug Lizenzübersicht (Daten verfremdet)

Aktuelle Situation:
Das Bild wurde bislang nicht genutzt und befand sich im unternehmens-eigenen Bildarchiv. Eine offizielle Lizenz liegt vor, jedoch stellt sich die zentrale Frage: Welcher Copyright-Vermerk ist anzuwenden? Die aktuelle Anbieter-Plattform bietet dazu keine klaren und präzisen Vorgaben. Stattdessen werden komplexe, verschachtelte Bedingungen formuliert, die schwer nachvollziehbar und umständlich umsetzbar sind.

Diese unklare Situation schafft Unsicherheiten und verdeutlicht die Bedeutung einer strukturierten und gut dokumentierten Lizenz-verwaltung, um solche Probleme von vorneherein zu vermeiden. Das Problem verschärft sich, wenn Bildkäufer ihre Lizenzen nicht (mehr) nachweisen können – egal aus welchem Grund. Besonders heikel wird es bei Bildern, die seit Jahren online genutzt werden und deren rechtliche Grundlage womöglich nicht mehr eindeutig nachweisbar ist.



Foto: © Pitopia, Birgit Reitz-Hofmann, 2013

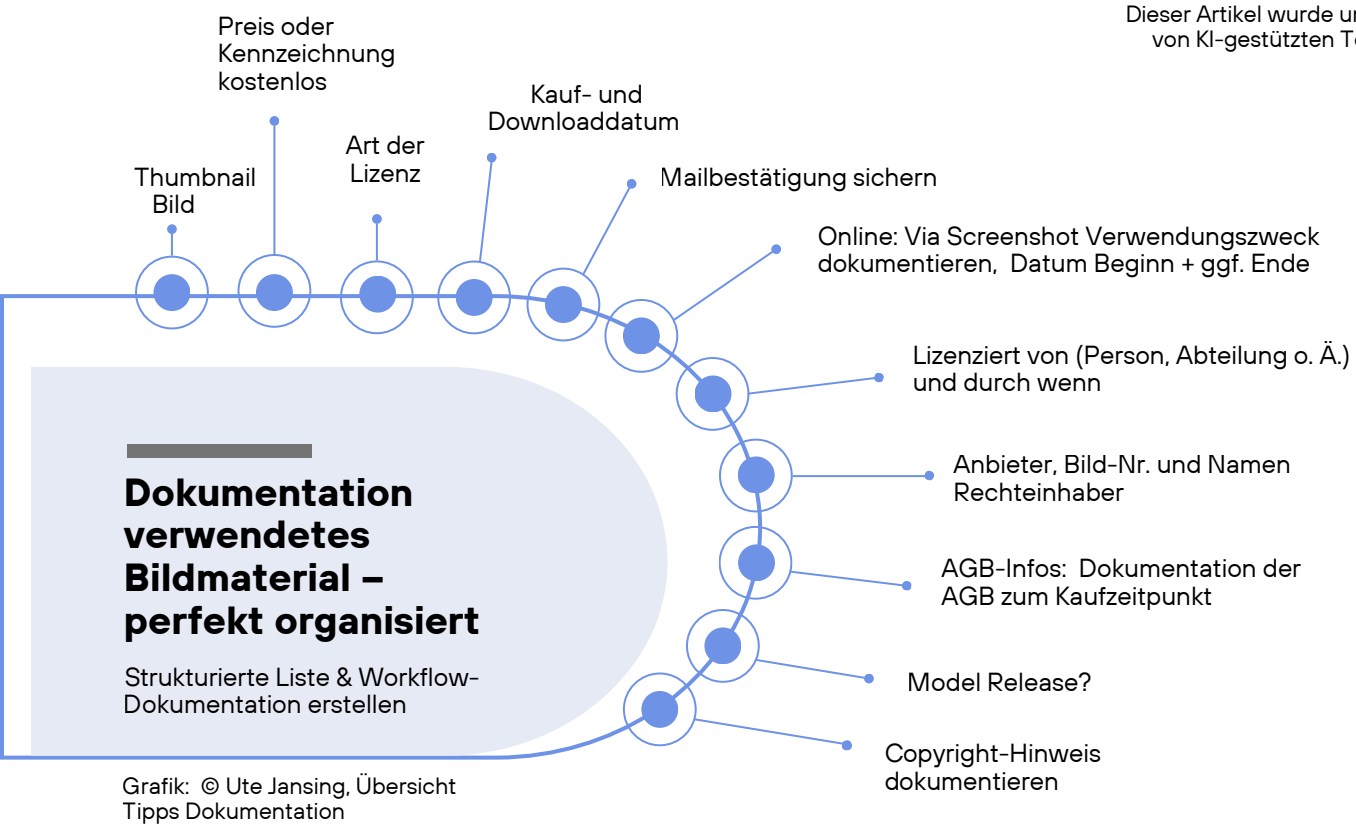
Nützliche Ressourcen und Ansprechpartner

- Archivierte Datenbanken:
  Viele Agenturen transferieren ihre Bildbestände an andere Anbieter. Überprüfen Sie, wer die Rechte übernommen hat.
- Beratung bei Rechtsexperten:
  Falls Unsicherheiten zu Lizenzen bestehen, ziehen Sie eine Beratung durch Fachanwälte in Erwägung.
- Plattform-Alternativen:
  Suchen Sie rechtzeitig nach neuen Bildquellen und klären Sie, ob diese ähnliche Bedingungen anbieten.

Fazit - Proaktive Strategien für die Zukunft

Das Verschwinden von Bildagenturen ist ein Ergebnis des stark umkämpften und sich digitalisierenden Marktes. Kunden können durch eine strukturierte Lizenz- und Datenverwaltung Risiken minimieren. Wichtig ist, vorbereitet zu sein und sich aktiv um den Erhalt und die Dokumentation der Nutzungsrechte zu kümmern, um Probleme zu vermeiden. Also sobald die Information eines Bildanbieters für eine geschäftliche Veränderung bekannt ist, sollten umgehend die dort erworbenen Lizenzen und Lizenzverträge überprüft und dokumentiert werden. Kunden müssen wachsam sein und proaktiv handeln, um Ihre Interessen zu schützen.

Hinweis:
Dieser Artikel wurde unter Nutzung von KI-gestützten Tools verfasst.



Grafik: © Ute Jansing, Übersicht Tipps Dokumentation

Autorin
Dipl.-Ing. (FH) Ute Jansing

Gründerin | Strategische Beratung für Visual Content Marketing
Kommunikations- und Marketingexpertin mit KI-Fokus
Ehem. Geschäftsführende Gesellschafterin, Bildagentur Pitopia

www.bildlizenzberatung.de

